

Pressegespräch der Münchener-Rück-Gruppe am 26. September 2007 „Übergewicht in internationalen Gesundheitsmärkten – Trends und Lösungsansätze“

Adipositas	Adipositas bedeutet starkes Übergewicht und zu viel Körperfett. Übergewicht wird mittels Körpermasseindex (BMI) gemessen und abgegrenzt. Von Adipositas spricht man ab einem BMI > 30.
BMI	Der Body Mass Index ist eine Maßzahl zur Bewertung des Körpergewichts eines Menschen und wird wie folgt berechnet: Körpergewicht/Größe ²
Case Management	Case Management hat das Ziel, die Versorgung von Versicherten in einer akuten Krankheitsepisode so zu steuern, dass in einem abgestimmten Prozess die individuell notwendigen Gesundheitsleistungen zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Patienten und dem behandelnden Arzt.
Case Manager	Der Case Manager ist ein medizinischer Experte (z. B. Krankenpflegepersonal, Mediziner), der für die fortlaufende Fallbeobachtung, für die Organisation eines optimalen Behandlungsprozesses und für die Betreuung des Patienten zuständig ist. Damit ist er auch verantwortlich für die Stärkung der Patienten-Compliance.
Disease Management	Ziel von Disease Management ist eine besser koordinierte, strukturierte und ganzheitliche Versorgung bei chronischen Erkrankungen. Dabei liegt der medizinische Schwerpunkt in der Vorbeugung, um Folgeerkrankungen zu vermeiden.
Disease Management Programm	Strukturiertes Behandlungsprogramm für chronisch Kranke zur besseren Koordinierung und Strukturierung der Versorgung. Sie gewährleisten, dass diese Patienten systematisch, kontinuierlich und individuell betreut werden.
Inzidenz	Messgröße aus der Epidemiologie, mit der die Zahl neuer Krankheitsfälle in einer Bevölkerungsgruppe während eines definierten Zeitraums bestimmt wird.
Leistungsmanagement	Der Aufgabenbereich eines Krankenversicherers mit dem Ziel, die Ausgaben zu kontrollieren und den Kunden zu einer optimalen medizinischen Behandlung zu verhelfen. Dabei werden sowohl ex post Forderungen auf ihre Berechtigung geprüft, als auch ex ante Entscheidungen über die Erstattungsfähigkeit und medizinische Notwendigkeit getroffen.

Managed Care	Unter Managed Care versteht man ein Bündel von Maßnahmen, die das Verhalten von Patient und Leistungserbringer mit dem Ziel steuern sollen, die Ausgaben zu kontrollieren und die Qualität zu sichern.
Medical Management	Ein genereller Begriff, worunter ein Vielfalt von Maßnahmen mit dem Ziel, die Behandlungsarten und deren Kosten zu optimieren, verstanden wird (z. B. Case management, Leistungsmanagement)
Metabolisches Syndrom	Das metabolische Syndrom wird heute als der entscheidende Risikofaktor für koronare Herzkrankheiten angesehen. Voraussetzung für das Vorhandensein des metabolischen Syndroms ist der Risikofaktor Adipositas. Kommen dazu noch zwei der folgenden Risikofaktoren Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörung und Bluthochdruck hinzu, besteht eine deutlich höhere Gefahr, im Laufe des Lebens eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zu erleiden. (Definition der International Diabetes Federation)
Morbidität	Morbidität gibt die Häufigkeit von Erkrankungsfällen in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe in einem definierten Zeitraum an. Morbidität wird durch bestimmte Morbiditätsziffern wie die Inzidenz und Prävalenz beschrieben.
Mortalität	Indikator, der die Sterberate einer Bevölkerung bzw. Bevölkerungsgruppe angibt.
Network Management	Aktivitäten des Krankenversicherers bezüglich des Aufbaus und der Aufsicht von den unter Vertrag stehenden medizinischen Leistungserbringer mit dem Ziel einer effizienten und effektiven Versorgungseinheit zu veranlassen.
Prävalenz	Maß, um die Krankheitsfälle einer bestimmten Krankheit zu messen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt (Punktprävalenz) oder in einem bestimmten Zeitraum (Periodenprävalenz) in einer definierten Bevölkerungsgruppe auftreten.
Prävention	Prävention sucht durch vorbeugende Maßnahmen einen Krankheitseintritt zu verhindern, zu verzögern bzw. Krankheitsfolgen abzumildern. Betroffene sollen durch Präventionsmaßnahmen in ihrer Eigenverantwortung gestärkt und zur Selbsthilfe angeregt werden. Je nach Zeitpunkt der Maßnahmen spricht man von Primär-, Sekundär- bzw. Tertiärprävention.
Primärprävention	Gesundheitsförderung, Verhinderung der Entstehung von Krankheiten. Hierzu gehört auch die Vermeidung von Risikofaktoren, zum Beispiel durch Programme zur gesunden Ernährung oder zur körperlichen Aktivität sowie zur Betrieblichen Gesundheitsförderung.
Sekundärprävention	Frühdiagnostik und -Behandlung. Screening oder Früherkennung zielt darauf ab, Krankheiten bereits im Frühstadium festzustellen und sie durch rechtzeitige Behandlung möglichst auszuheilen oder zum Stillstand zu bringen.
Tertiärprävention	Vermeidung der Verschlimmerung von bereits manifest gewordenen Erkrankungen. Ziel ist es, Folgeschäden (Defekte, Behinderungen) einer eingetretenen Erkrankung zu vermeiden oder abzumildern.